

Paris, 17. März.

Die Commission über das Nationalgardiegesetz beendigte heute die zweite Discussion und wird am 21. März Hr. Basse vernehmen.

An der heutigen Börse bewirkte das Gerücht, Hr. v. Radowitz sei zum Kriegsminister in Preußen ernannt worden, eine Baixe von 20 Cent.

Hr. Berryer hat sich endlich, nicht ohne großes Widerstreben, auf das entschiedene Andringen aller legitimistischen Notabilitäten entschlossen, seinen Antrag auf Wiedereinführung der 45-Centimes-Steuer zurückzunehmen.

Die Originalprotokolle der Permanenzcommission sind von den Ratten gefressen worden, deren im Palaste der Nationalversammlung eine solche Menge sich befindet, daß binnen wenig Tagen 10,000 getödtet wurden.

Morgen findet in der Kirche zu Rueil ein Trauergottesdienst für die Kaiserin Josephine, Napoleon's erste Gemahlin, statt.

Ein pariser Correspondent der Kölnischen Zeitung gibt eine politische Statistik der pariser Nationalgarde. Nach der Organisation vom 1. Februar 1848 bestand die Nationalgarde aus 247,000 Mann, welche nach der Februarrevolution in 11 Legionen eingetheilt waren. Seitdem sind die 7., 8., 9. und 12. Legion aufgelöst und daneben aus den übrigen Legionen eine Menge Arbeiter entlassen worden, so daß in diesem Augenblicke die bewaffnete und diensthühende Nationalgarde von Paris nur 56,000 Mann stark ist. Davon kommen auf die 1. Legion 8000, 2. Legion 11,000, 3. Legion 6000, 4. Legion 4300, 5. Legion 7000, 6. Legion 7500, 10. Legion 7000, 11. Legion 5200 Mann. Dabei sind die verschiedenen Legionen der Bannlinie, von denen übrigens auch ein großer Theil aufgelöst ist, nicht gerechnet. Nach derselben Statistik sollen „verdächtig“, d. h. mehr oder minder „rother Gesinnung“ sein: von der 1. Legion 11 Compagnien, von der 2. Legion 9 Compagnien, 3. Legion das 4. Bataillon, 4. Legion das 2. Bataillon, 5. Legion die Hälfte, 6. Legion das 1. und 4. Bataillon, 10. Legion 11. Compagnie, 11. Legion 9 Compagnien.

Großbritannien.

London, 18. März.

Morning Herald sagt: Wir sind in den Stand gesetzt, zu melden, daß Hr. Baille seinen auf die Angelegenheiten Ceylons bezüglichen Antrag zurückgenommen hat.

Vorgestern fand wieder eine furchtbare Explosion in den Victoria-Gruben zu Rithshill statt; 50—60 Knaben waren zur Zeit in der Tiefe; und es ist leider nur zu wahrscheinlich, daß sie sämmtlich zu Grunde gegangen sind. Schwere Dampfswolken steigen aus dem Ventilschachte in die Höhe; der eigentliche Grubenweg liegt in Trümmern. Der Anblick der jammernden Aeltern, welche bei der Ausgrabung ihrer Kinder mithelfen, soll herzzerreißend sein.

Den Hamburger Nachrichten schreibt man aus London vom 15. März: Der Anschein eines bessern Einverständnisses, der in der letzten Zeit vor der Krise des englischen Cabinet's zwischen diesem und dem wiener Hofe eingetreten war, ist seit der Reconstitution des Whigministeriums wieder schnell gewichen. Das letztere ist in den Besitz von Daten gelangt, aus welchen unzweifelhaft hervorgeht, daß die Anfangspunkte der ganzen katholisch-hierarchischen Agitation in England in Wien liegen, und daß das wiener Cabinet durch seinen Einfluß den Papst zur Cardinalspromotion des Dr. Wiseman und zur Schöpfung der Hierarchie in England bewogen hat. Man glaubt, daß diese Thatsachen zur Kenntniß des Parlaments gelangen werden. Seitdem das englische Cabinet durch seine Agenten sich im Besitze dieser Daten befindet, ist die Spannung zwischen London und Wien drohender als je geworden.

Aegypten.

Einem Privatschreiben aus Kahira vom 6. März, welches aus achtbarer Hand herrührt, entnehmen wir über die Zustände Aegyptens folgende Angaben: Die Höhe Pforte verharrt noch immer bei ihrem Begehren, auch in Aegypten die gemischten Gerichte eingeführt zu sehen, sowie sie im ganzen osmanischen Reiche bestehen. Abbas-Bascha scheint mit dieser Maßregel nicht einverstanden, weil diese Magistratur nebst ihrer Methode, die Gerechtigkeit zu üben, nicht dem Charakter der Aegyptier zusagen scheint. Was die vielbesprochene Rekrutierung anlangt, so wurde sie decretirt, nicht um die Truppen zu vermehren, sondern um die mangelnden Reihen derselben zu ergänzen. Es ist bekannt, daß Abbas-Bascha beschlossen hat, daß von nun an die Soldaten nicht mehr lebenslanglich zu dienen haben, weshalb einer sehr großen Anzahl der freie Austritt aus dem Dienste angetragen wurde. Viele nahmen das Angebot an; dies der Grund, weshalb die Anzahl der Soldaten sich verminderte und die starke Rekrutierung angeordnet werden mußte. Bei alledem läßt sich nicht verkennen, daß zwischen der türkischen und ägyptischen Regierung die alten Differenzen fortzuschweben, mit dem einzigen Unterschiede, daß ein Ausbruch des Conflicts sicher nicht so nahe bevorsteht, als Einige vermuthen. Die Anordnung der Militärdienstbefreiung nach einer Anzahl Jahre wurde hier, wie man sich leicht denken kann, mit großer Freude aufgenommen und gibt

einen Beweis der guten Gesinnung des Abbas-Bascha. Auch für den Handel ist dieser Fürst sehr besorgt und unterläßt nichts, was zur Hebung desselben dienen kann. Jetzt hegt er die Absicht, in Aegypten eine Discoutobank zu errichten, nach dem Muster der europäischen, mit Ausnahme einiger Modificationen, welche von den Zuständen des Landes bedingt werden. Von dieser Institution versprechen sich unsere Kaufleute viel Gutes. Was aber besonders zum Flor unsers Handels beitragen wird, ist die Eisenbahn, welche vor kurzem von Abbas-Bascha concessionirt wurde, und welche Alexandrien mit Kahira verbinden soll. Ueber die Wichtigkeit dieses Handelzuges bezüglich der Verbindung Europas mit Ostindien brauche ich nichts zu erwähnen, obschon auch nicht verkannt werden darf, daß von Seiten mancher Continentalmächte dagegen sehr wohl begründete Bedenken obwalten mögen. (Destr. G.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Weser-Zeitung berichtet von einer wichtigen Entdeckung in Oregon. Von der Straße von Fuca bei Vancouver's-Insel, welche England gehört, geht südwärts ein großer Meerbusen, nämlich Admiralty Inlet (die Admiraltitätsbucht), tief in das nördliche Oregon hinein. In dem östlich von dieser Bucht belegenen Küstengebiet, welches ein Theil des oregonischen Territoriums der Vereinigten Staaten ist, hat man ganz neuerlich, zufolge eines verbürgten Berichts im Oregon Spectator Steinohlengruben entdeckt, deren Kohlen von vortrefflicher Qualität und in solcher Masse vorhanden sind, daß sie alle Dampfer auf der Südsee Jahrhunderte lang, heißt es, werden in Bewegung halten können. Es war bisher behauptet worden, in jener Gegend gebe es keine Steinohlen, außer in Vancouver's-Insel.

Königreich Sachsen.

K Dresden, 19. März. Erste Kammer. Heute wurde die Beratung des Gesehntwurfs, Nachträge zu den bisherigen Ablosungsgesetzen betreffend, zu Ende geführt. Die einzelnen Paragraphen wurden ohne Debatte nach den Vorschlägen der Deputation angenommen, und ebenso ein von der II. Kammer gestellter Schlussantrag, dahin lautend, daß die Regierung die Ablosungsbehörden mit Anweisung versehen möge, bei den noch bevorstehenden Ablösungen allenthalben auf Abkürzung des Verfahrens sowie auf Kostenersparniß thätigsten Bedacht zu nehmen, auch eintretendenfalls auf geeignete Weise dafür Sorge zu tragen, daß die Deposition baarer Ablösungscapitale von geringerm Betrage möglichst vermieden werde. Bei der namentlichen Abstimmung über den ganzen Gesehntwurf wurde derselbe mit den beschlossenen Abänderungen und Zusätzen gegen 2 Stimmen (Graf Solms zu Wildenfels und Hr. v. Heynitz) angenommen.

Das Dresdner Journal verkündigt, daß das neue Preßgesetz in diesen Tagen zur Veröffentlichung gelangen werde.

Die Freimüthige Sachsen-Zeitung schreibt aus Dresden: Man unterhält sich in militairischen Kreisen davon, daß in nicht langer Zeit abermals ein großer Theil der gegenwärtig in Holstein befindlichen österreichischen Truppen den Rückmarsch in die Heimat antreten und dabei wiederum den Weg durch Preußen und Sachsen wählen würde.

Personalnachrichten.

Ordensverleihungen. Preussen. Rother Adlerorden 3. Cl.: der oldenburgische Director des Vermessungswesens Gebr. v. Schrenk; 4. Cl.: der hessen-homburgische Kammerath Hohl zu Weisenheim. Johanniterorden: der Graf Friedrich v. Pückler-Kimpurg.

Handel und Industrie.

Dresden, 17. März. Nicht ohne Interesse dürfte es für unsere Leser sein, etwas über den Geschäftsbetrieb der gesammten Postanstalten im königlich sächsischen Postbezirke zu erfahren. Es gingen nämlich im Jahre 1850 an gewöhnlichen Briefen, Kreuzbandsendungen, Mustern u. s. w. 6,258,659 Stück ein (davon Dresden 962,313 Stück, Leipzig 1,328,169 Stück, Chemnitz 328,555 Stück), an recommandirten Briefen 84,513 Stück (davon Dresden 12,536 Stück, Leipzig 27,692 Stück, Chemnitz 4679 Stück), an Paceten u. ohne Angabe des Werthes 792,367 Stück (davon Dresden 108,908 Stück, Leipzig 138,985 Stück, Chemnitz 34,635 Stück), an Geldbriefen, Geldsäffern, Geldpaceten und Werthsendungen überhaupt 613,039 Stück (davon Dresden 107,931 Stück, Leipzig 163,676 Stück, Chemnitz 34,867 Stück). Mit sämmtlichen Posten wurden 257,671 Reisende (Dresden 19,007, Leipzig 15,960, Chemnitz 26,509) befördert. Der Werth der Geldsendungen betrug in Summa 80,510,080 Thlr., und zwar 11,815,080 Thlr. in Silber (davon Dresden 4,421,520 Thlr., Leipzig 3,354,428 Thlr., Chemnitz 343,780 Thlr.), 3,992,303 Thlr. in Gold (davon Dresden 441,488 Thlr., Leipzig 1,737,305 Thlr., Chemnitz 312,759 Thlr.), in Papier 56,490,784 Thlr. (davon Dresden 13,243,513 Thlr., Leipzig 19,830,960 Thlr., Chemnitz 4,087,938 Thlr.), und an Staatspapieren, Documenten, Pretiosen und andern Werthsendungen 8,211,913 Thlr. (davon Dresden 3,831,024 Thlr., Leipzig 541,939 Thlr., Chemnitz 197,579 Thlr.). (Dr. S.)

Die österreichische Versicherungsgesellschaft veröffentlicht die Rechnung für 1850. Es waren 3 1/2 Mill. an Capital versichert, wofür 1 1/2 Mill. Prämie gezahlt wurde. Nach Abzug mehrerer Kosten verblieb eine Einnahme von 1/2 Mill., die Ausgabe betrug 640,000 Fl., Gewinn 147,000 Fl. Die Gesellschaft hatte aber in den Jahren 1848 und 1849 über 100,000 Fl. eingebüßt. Die vergüteten Brandschäden betragen 361,000 Fl., für Transportschäden 56,000 Fl., für Hagelschäden 5000 Fl.